

## Kurzbericht zur Inspektion der Hausotter-Grundschule (12G06)

---

### 1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die Hausotter-Grundschule liegt am östlichen Rand des Bezirks Reinickendorf an der Grenze zum Wedding in einer ruhigen, von Mehrfamilienhäusern geprägten Wohngegend. An der Schule lernen im Schuljahr 2015/2016 rund 440 Schülerinnen und Schüler. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache hat sich in den letzten fünf Jahren kontinuierlich erhöht, derzeit liegt er bei 71%. Von der Zuzahlung zu den Lernmitteln sind ca. 57% der Elternhäuser befreit. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich der Lettekiez, welcher als sozialer Brennpunkt gilt und schon seit 2009 vom Quartiersmanagement Letteplatz betreut wird.

Die Schule führt in der Saph<sup>1</sup> sowohl Klassen, die jahrgangsbezogen unterrichtet werden als auch Klassen mit jahrgangsübergreifendem Lernen (JüL), die die Jahrgangsstufen 1 bis 3 umfassen.

Für Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse sind zurzeit zwei Willkommensklassen eingerichtet. Darüber hinaus werden in einer Sprachheilklasse der Lauterbach-Schule Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Schwerpunkt „Sprache“ unterstützt und gefördert. Die Sonderpädagoginnen dieser Klasse stehen der Schule auch für Beratung und Diagnostik zur Verfügung.

Neben der VHG<sup>2</sup> bietet die ergänzende Förderung und Betreuung ein kostenpflichtiges außerunterrichtliches Angebot am Nachmittag an. Bei Bedarf können die Kinder an der Früh- und Spätbetreuung teilnehmen.

Über den freien Träger „Lebenswelt gGmbH“ sind an der Schule eine Sozialarbeiterin und ein Sozialarbeiter mit je 35 Wochenstunden tätig. Eine Stundenaufstockung der Schulsozialarbeit erfolgte aus Mitteln des Bonus-Programms<sup>3</sup> der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft.

Mit der Wahrnehmung der Aufgaben der stellvertretenden Schulleiterin ist zurzeit eine Lehrerin beauftragt.

Im März 2013 stellte die Schulinspektion an der Schule erheblichen Entwicklungsbedarf fest. Diese Inspektion ist eine Nachinspektion. Sie erfolgt daher in einem verkürzten Zyklus.

---

<sup>1</sup> Die Schulanfangsphase (Saph) umfasst die Jahrgangsstufen 1 und 2. Die Schule entscheidet, ob jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend unterrichtet wird.

<sup>2</sup> Die Verlässliche Halbtagsgrundschule garantiert den Eltern Öffnungszeiten von 7.30 bis 13.30 Uhr, in denen die Kinder betreut werden.

<sup>3</sup> Schulen in einem schwierigen sozioökonomischen Umfeld erhalten finanzielle Mittel, die sie in zusätzliche Personal- oder Sachleistungen investieren können.

## Kurzbericht zur Inspektion der Hausotter-Grundschule (12G06)

---

### 2. Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken der Schule

- Zusammenarbeit der Lehrkräfte in den Lerngruppen der Schulanfangsphase
- Umsetzung der am Bedarf der Kinder orientierten pädagogischen Konzeption in der ergänzenden Förderung und Betreuung

#### Entwicklungsbedarf der Schule

- zielgerichtete Steuerung der schulischen Prozesse sowie Wahrnehmung der Führungsverantwortung durch den Schulleiter
- Kommunikation zwischen dem Schulleiter und dem Kollegium
- Maßnahmen zum sozialen Lernen und zur Konfliktbewältigung
- Unterrichtsentwicklung in Bezug auf Differenzierung sowie selbstständiges, kooperatives und problemorientiertes Lernen
- Umsetzung der im Sprachbildungskonzept festgelegten Maßnahmen sowie von Methoden der pädagogischen Schulentwicklung (PSE)<sup>4</sup> im täglichen Unterricht
- Erarbeitung eines schulinternen Curriculums

### 3. Erläuterungen

Teile des Kollegiums haben, unterstützt durch einen Schulentwicklungsberater, an dem Entwicklungsbedarf, der durch die letzte Schulinspektion festgestellt wurde, gearbeitet. Dennoch gibt es seither kaum Veränderungen. Die im vorherigen Inspektionsbericht getroffene Aussage: „Der Schulleiter der Hausotter-Grundschule wird von der Schulgemeinschaft hinsichtlich seines Führungsverhaltens mehrheitlich nicht akzeptiert...“ trifft nach wie vor zu. In der im Rahmen der Inspektion durchgeführten Onlinebefragung bewerten die Lehrkräfte und das Erzieherpersonal nahezu alle Aspekte negativ, die das Handeln des Schulleiters betreffen. Auch in den im Rahmen der Inspektion geführten Interviews und den Gremienprotokollen wird Kritik am Schulleiter deutlich. Er ist für das Kollegium wenig präsent und steht für spontane Gespräche und die Klärung akuter Probleme - besonders morgens vor Unterrichtsbeginn - in der Regel nicht zur Verfügung.

In der Kommunikation zwischen Schulleiter und Kollegium sowie im Umgang mit Konfliktsituationen zeigt sich ein widersprüchliches Bild. Einerseits versucht der Schulleiter, eine Verbesserung herbeizuführen, z. B. organisierte er einen externen Moderator für die Gesamtkonferenzen, um eine strukturierte und effektive Arbeit zu gewährleisten. Andererseits fanden seit der letzten Inspektion Beratungen, die die Kommunikationsprobleme zwischen ihm und dem Kollegium thematisierten, lediglich zweimal mit einer ausreichenden Teilnehmerzahl statt. Sie führten zu keiner spürbaren Veränderung und wurden nicht fortgeführt. Um dennoch eine Verbesserung zu erreichen, finden nach Insistieren des Kollegiums und längerer Diskussion nunmehr regelmäßig Dienstbesprechungen statt, in denen Probleme angesprochen werden können.

Widersprüchlich ist auch der Umgang des Schulleiters mit Schülerinnen und Schülern, die Verhaltensauffälligkeiten zeigen und manchen Eltern. Einerseits stärkt der Schulleiter die Schulsozialarbeit, z. B. mit Mitteln aus dem Bonus-Programm. Die Schulsozialarbeiterin und der Schulsozialarbeiter sind in die schulische Gremienarbeit eingebunden und regelmäßig an der Arbeitsgruppe „schwierige Schülerinnen und Schüler“ beteiligt. Bei akuten Konflikten in der Klasse

---

<sup>4</sup> Pädagogische Schulentwicklung (PSE) ist ein Programm zur Förderung der Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenzen im Unterricht. Es geht zurück auf den Pädagogen Heinz Klippert.

## Kurzbericht zur Inspektion der Hausotter-Grundschule (12G06)

---

wenden sie sich einzelnen Schülerinnen und Schüler zu, versuchen die Situation zu klären oder sie nehmen Kinder zur Entlastung zeitweise aus dem Unterricht. Andererseits erhalten die Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher wenig Unterstützung bei schwerwiegenden Regelverstößen einzelner Schülerinnen und Schüler durch den Schulleiter. Konsequenzen erfolgen selten und müssen nachdrücklich und wiederholt durch die Lehrkräfte oder das Erzieherpersonal eingefordert werden. Die Einleitung von Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen wird vorab in der erweiterten Schulleitung besprochen, die dem Schulleiter für eine demokratische Schulführung wichtig ist. Deren Mitglieder müssen allerdings ebenfalls auf den Schulleiter einwirken, damit Maßnahmen dann auch konsequent umgesetzt werden. Die Arbeitsgruppe „Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern“ hat u. a. neue Schulregeln formuliert sowie einen Notfallordner für den Umgang mit Regelverstößen erarbeitet. Die Maßnahmen zeigen zurzeit noch geringe Auswirkungen auf den Schulalltag. Allerdings ist die Schulhofsituation entspannter, seit die Eltern aufgefordert sind, ihre Kinder am Schultor zu verabschieden und das Schulgelände nur in Ausnahmefällen zu betreten. Diese Maßnahme wurde als Reaktion auf wiederholtes unangemessenes Verhalten von Eltern gegenüber Schülerinnen und Schülern oder Lehrkräften ergriffen.

Zur Verbesserung des Sozialverhaltens hat die Schule einige Maßnahmen eingeleitet, die jedoch noch keine gesamtschulische Wirkung zeigen. So arbeiten zwei dafür ausgebildete Lehrerinnen bereits seit einigen Jahren mit einer ETEP<sup>5</sup>-Gruppe mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern, die aus Kindern der 2. Jahrgangsstufe besteht. Auf Grund zunehmender Verhaltensprobleme hält ein Teil der Lehrkräfte die Ausweitung auf weitere Jahrgänge für sinnvoll, was jedoch nicht umgesetzt wird. Weiterhin werden seit mehreren Jahren Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen in einem Kurs zu Konfliktlotsen ausgebildet. Diese stehen als Ansprechpartner in der 1. großen Pause für die Kinder bei Problemen auf dem Schulhof oder in der Schulstation „Atlantis“ zur Mediation bereit. In der Schülerschaft werden die Konfliktlotsen allerdings kaum wahrgenommen und von den Lehrkräften wird ihre Stellung wenig unterstützt. Im Kollegium wird darüber hinaus diskutiert, Unterrichtsstunden für die Schwerpunktbildung in den 5. und 6. Klassen für das soziale Lernen, z. B. in Form des Klassenrats, zu verwenden. Bislang sind diese Überlegungen jedoch nicht umgesetzt. Es findet lediglich der Kurs EKI-KINKYO „Training für Körper und Geist“ statt, in dem Kinder ihr Selbstvertrauen und ihre Selbsteinschätzung stärken können.

Im Unterricht gelingt es den Lehrkräften, lernförderliche Bedingungen zu schaffen. Die Unterrichtsräume sind kindgemäß ausgestattet, oft mit Schülerarbeiten und Unterrichtsergebnissen anregend gestaltet. Die meisten Lehrerinnen und Lehrer wenden sich den Kindern freundlich zu, loben und motivieren. Während des Unterrichts sind die Schülerinnen und Schüler überwiegend aufmerksam und beachten die Regeln des Miteinanders sowie die Anweisungen der Lehrkräfte. In Einzelfällen verhalten sie sich allerdings so auffällig, dass ein geordneter Unterricht nicht möglich ist. Es wird deutlich, dass einige Lehrkräfte im Umgang mit Kindern, die auffälliges Verhalten zeigen, überfordert sind.

Entwicklungsbedarf besteht allerdings weiterhin in Bezug auf den Einsatz individualisierter Lernformen. Die Arbeitsanweisungen sind zumeist verständlich, so dass die Lernenden wissen, was sie in welcher Weise machen sollen. Allerdings werden die Unterrichtsziele kaum besprochen. Die vorherrschende Sozialform ist neben frontalen, lehrerzentrierten Phasen die Einzelarbeit der Schülerinnen und Schüler. Kooperative Lernformen wie Partner- und Gruppenarbeit kommen dagegen viel seltener im Unterricht vor. Demzufolge werden kaum Teamkompetenzen wie Absprachen, arbeitsteiliges Vorgehen oder Zeitmanagement gefördert. Die Schülerinnen und Schü-

---

<sup>5</sup> ETEP (Entwicklungstherapie und -pädagogik) ist ein Programm zur Förderung von Kindern mit sozialen und emotionalen Entwicklungsverzögerungen.

## Kurzbericht zur Inspektion der Hausotter-Grundschule (12G06)

---

ler arbeiten in vielen Unterrichtssituationen mit vorstrukturierten Arbeitsblättern, auf denen neue Aufgaben zu bearbeiten sind oder bereits Gelerntes gefestigt und wiederholt wird. Möglichkeiten für die selbstständige Planung der Lernprozesse werden ihnen nicht gegeben. Unterrichtsgespräche verlaufen zumeist stark lehrergelenkt. Aufgabenstellungen, die ein ergebnisoffenes und problemorientiertes Arbeiten erfordern, finden wie schon bei der letzten Inspektion im Unterricht kaum Anwendung. Die Schülerinnen und Schüler können selten individuelle Lernwege durch differenziertes Material beschreiten, das zum Beispiel ihre verschiedenen Lernzugänge oder Wissensstände berücksichtigt. Schnellere Lernende müssen oft nach der Beendigung ihrer Aufgaben warten, so dass Leerlaufzeiten entstehen oder sie erhalten zusätzliche Arbeitsblätter. Hilfestellungen für leistungsschwächere Kinder gibt es im Unterricht vor allem in Form von persönlicher Ansprache durch die Lehrkräfte. Zusätzlich bietet die Schule Förderunterricht in Deutsch und Mathematik bis zur Jahrgangsstufe 4 an. Auch die an der Schule tätigen Sonderpädagoginnen unterstützen vor allem in den unteren Jahrgängen durch Beratung und das Erstellen von Förderplänen.

Die im neu entwickelten, tragfähigen Sprachbildungskonzept ausgewiesenen Methoden wie die Arbeit an Operatoren und das Üben von Texten mit Lautlesetandems werden im Unterricht noch nicht konsequent umgesetzt. Da der Unterricht überwiegend aus lehrerzentrierten Phasen oder Stillarbeit der Kinder besteht, haben die Schülerinnen und Schüler selten Gelegenheit, sich mit ihren Klassenkameraden auszutauschen, generell ist ihr Sprechanteil im Unterricht sehr gering. Der von vielen Pädagoginnen und Pädagogen genannte schulische Schwerpunkt „Leseförderung“ ist im täglichen Unterricht nur sporadisch etabliert. Ein schulinternes Curriculum, in dem ein einheitliches Vorgehen in den Jahrgangsstufen und den Fächern beschrieben wird, liegt nicht vor. Jedoch zeigen der jährlich stattfindende Lesetag, die Lesepatzen sowie die schulinterne Bücherei, die die Schülerinnen und Schüler in der ersten großen Pause sowie in einer AG der ergänzenden Förderung und Betreuung nutzen können, einen Bezug zu diesem Schwerpunkt.

Die Schule führt Projekttag zur PSE durch, in den unteren Klassen an ein bis zwei Tagen im Schuljahr, in den oberen Jahrgängen an drei aufeinander folgenden Tagen. Im täglichen Unterricht werden diese Kompetenzen jedoch kaum weiter trainiert. Manchmal erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, erworbenes Wissen zu präsentieren und dabei erlernte Arbeitstechniken anzuwenden. Eine Reflexion der Unterrichtsziele oder von erbrachten Leistungen erfolgt kaum.

In den Saph- und Jül-Klassen wird Projektarbeit in Form von klassen- und jahrgangsübergreifend organisierten Tagen umgesetzt, beispielsweise zum Thema Wasser. Trotz der Unterschiede in der Organisation dieser Klassen arbeiten die Lehrkräfte eng zusammen. In wöchentlichen Teambesprechungen stimmen sie sich über Inhalte und Methoden des Unterrichts ab oder sie planen gemeinsam Projekte oder Veranstaltungen. Auch die im Saph- und Jül-Bereich eingesetzten Erzieherinnen und Erzieher sind in die Zusammenkünfte einbezogen.

Die koordinierende Erzieherin ist Mitglied der erweiterten Schulleitung. Am Nachmittag wird in der ergänzenden Förderung und Betreuung nach einem offenen Konzept gearbeitet, in dem die Partizipation und Selbstbestimmung der Kinder im Vordergrund steht. So können die Schülerinnen und Schüler z. B. eigenständig bestimmen, wann sie im sogenannten „Restaurant“ zum Mittagessen gehen. Nach der Anfertigung der Hausaufgaben, die jahrgangsweise organisiert ist, entscheiden sie, in welchem Raum und womit sie sich beschäftigen möchten. Die Funktionsräume sind thematisch gestaltet, so gibt es z. B. ein Bastel-, Bau-, Spiel- und Kuselzimmer. Zusätzlich bietet das Erzieherteam diverse Ausflüge und Arbeitsgemeinschaften wie Fußball, Werken, Experimentieren und Entspannung an. Einmal wöchentlich findet eine Kinderkonferenz statt, in der die Schülerinnen und Schüler ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern können, Probleme besprechen und die Arbeit im Nachmittagsbereich mitbestimmen können.

## Kurzbericht zur Inspektion der Hausotter-Grundschule (12G06)

Mit den Ergebnissen der letzten Inspektion setzte sich das Kollegium auf einem Teilstudentag auseinander und erstellte zusammen mit dem Schulentwicklungsberater eine Stärken-Schwächen-Analyse. Auf deren Grundlage wurden drei Arbeitsgruppen zu den Schwerpunkten „Außendarstellung“, „Schwierige Schülerinnen und Schüler“ sowie „Umgang mit Unterrichtsausfall“ gebildet, die vorrangig den Umgang mit den Rahmenbedingungen an der Hausotter-Grundschule in den Blick nehmen. In den Arbeitsgruppen wirken sowohl die Lehrkräfte als auch die Erzieherinnen und Erzieher sowie das Team der Schulsozialarbeit mit. Anlässlich etwa vierteljährlich stattfindender Treffen werden Probleme diskutiert und Maßnahmen beschlossen. So haben z. B. einige Lehrkräfte die Schaukästen und die Homepage der Schule aktualisiert sowie den Tag der offenen Tür neu organisiert.

Das Schulprogramm von 2012 wurde bisher nicht überarbeitet, eine aktuelle Bestandsanalyse ist nicht vorhanden und die Aufnahme von Ergebnissen aus den Arbeitsgruppen steht noch aus. Im Schulprogramm sind als Entwicklungsvorhaben zum Unterricht Differenzierung, Projektarbeit und veränderte Unterrichtsformen benannt. Im Unterricht kommen diese Vorhaben allerdings wenig zum Tragen. Die sehr schwachen VERA 3-Ergebnisse werden nicht analysiert und somit keine Schlussfolgerungen gezogen. Dem Schulleiter ist nach eigener Aussage die Verbesserung des Unterrichts wichtig, jedoch initiierte er in diesem Bereich in den letzten beiden Jahren keine konkreten Maßnahmen, so dass keine gezielte Unterrichtsentwicklung stattfand.

Insgesamt ist festzustellen, dass der Schulleiter die Schulentwicklung kaum forciert und steuert. Impulse für die Weiterarbeit an den schulischen Schwerpunkten kommen zumeist von engagierten Lehrkräften. Teile des Kollegiums haben nach dem letzten Inspektionsbericht in den Arbeitsgruppen und darüber hinaus an verschiedenen Schwerpunkten gearbeitet, der Schulleiter nimmt jedoch seine Gesamtverantwortung für die Schule und für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht wahr.

### Fazit:

Im Folgenden werden die Entwicklungen zu den 2013 formulierten Erwartungen und dem heutigen Stand der Umsetzung gegenübergestellt.

Erwartungen im Fazit 2013	Stand der Umsetzungen 2016
Individuelle Unterstützung des Schulleiters in Bezug auf Personalführung, Außendarstellung und Konfliktmanagement	<p>Eine Zusammenarbeit mit proSchul<sup>6</sup> kam nicht zustande, eine schriftlich fixierte Zielvereinbarung mit der Schulaufsicht liegt nicht vor.</p> <p>Der Schulleiter stellte den Kontakt zu einem externen Moderator her, der eine Arbeitsgruppe und die Gesamtkonferenzen moderiert. Ein Schulentwicklungsberater begleitete eine andere Arbeitsgruppe und unterstützte die erweiterte Schulleitung.</p> <p>In Bezug auf die Personalführung ist keine Änderung des Schulleitungshandelns erfolgt. Ein wirksames Konfliktmanagement ist nicht vorhanden. Die Lehrkräfte vermissen nach wie vor bei Konflikten ein konsequentes Schulleitungshandeln.</p> <p>An einer Verbesserung der Außendarstellung der Schule wurde in einer Arbeitsgruppe gearbeitet.</p>

<sup>6</sup> proSchul ist eine Beratungseinrichtung der Senatsbildungsverwaltung, die Schulen auf eigenen Wunsch oder aufgrund eines bei der Inspektion festgestellten erheblichen Entwicklungsbedarfs unterstützt.

**Kurzbericht  
zur Inspektion der Hausotter-Grundschule (12G06)**

<p>Umgang mit den Herausforderungen der vielfältigen Schülerschaft</p>	<p>Dem Kollegium gelingt es noch nicht immer, die Herausforderungen, die die heterogene Schülerschaft mit sich bringt, zu bewältigen.</p> <p>Einige Maßnahmen zur Verbesserung des sozialen Klimas wie die Ausweitung der Unterstützung durch die Schulsozialarbeit, die Erarbeitung neuer Schulregeln und des Notfallordners sind eingeleitet.</p>
<p>Unterrichtsentwicklung, insbesondere in den Bereichen der Individualisierung von Lernprozessen</p>	<p>In den letzten drei Jahren erfolgte keine gezielte Unterrichtsentwicklung. Das Unterrichtsprofil bestätigt weiterhin Entwicklungsbedarf in diesem Bereich.</p>

Das Inspektionsteam stellt nach intensiver Beratung mit der Leitung der Schulinspektion fest, dass die Hausotter-Grundschule nach wie vor erheblichen Entwicklungsbedarf aufweist. Darüber hinaus kommt das Inspektionsteam zu dem Schluss, dass ohne gezieltes Eingreifen der Schulaufsicht, professionelle Beratung und personelle Konsequenzen eine nochmalige Nachinspektion keine neuen Erkenntnisse hervorbringen wird.

**Kurzbericht  
zur Inspektion der Hausotter-Grundschule (12G06)**

**4. Qualitätsprofil <sup>7</sup>**

<b>Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
<b>1.1</b>	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>1.2</b>	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
<b>2.1</b>	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>2.2</b>	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<b>Unterrichtsprüfung</b>			
<b>2.3</b>	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Qualitätsbereich 3: Schulkultur</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
<b>3.1</b>	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>3.2</b>	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Qualitätsbereich 4: Schulmanagement</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
<b>4.1</b>	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>4.2</b>	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
<b>5.1</b>	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>5.2</b>	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
<b>6.1</b>	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>6.2</b>	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>6.3</b>	Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Ergänzende Qualitätsmerkmale</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
<b>E.1</b>	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>E.2</b>	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>7</sup> Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter [www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)

**Kurzbericht  
zur Inspektion der Hausotter-Grundschule (12G06)**

**5. Unterrichtsprofil**

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>c</b>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>a</b>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>c</b>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>b</b>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>c</b>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>c</b>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>c</b>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>c</b>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>c</b>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>c</b>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<b>c</b>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<b>d</b>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<b>c</b>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<b>d</b>

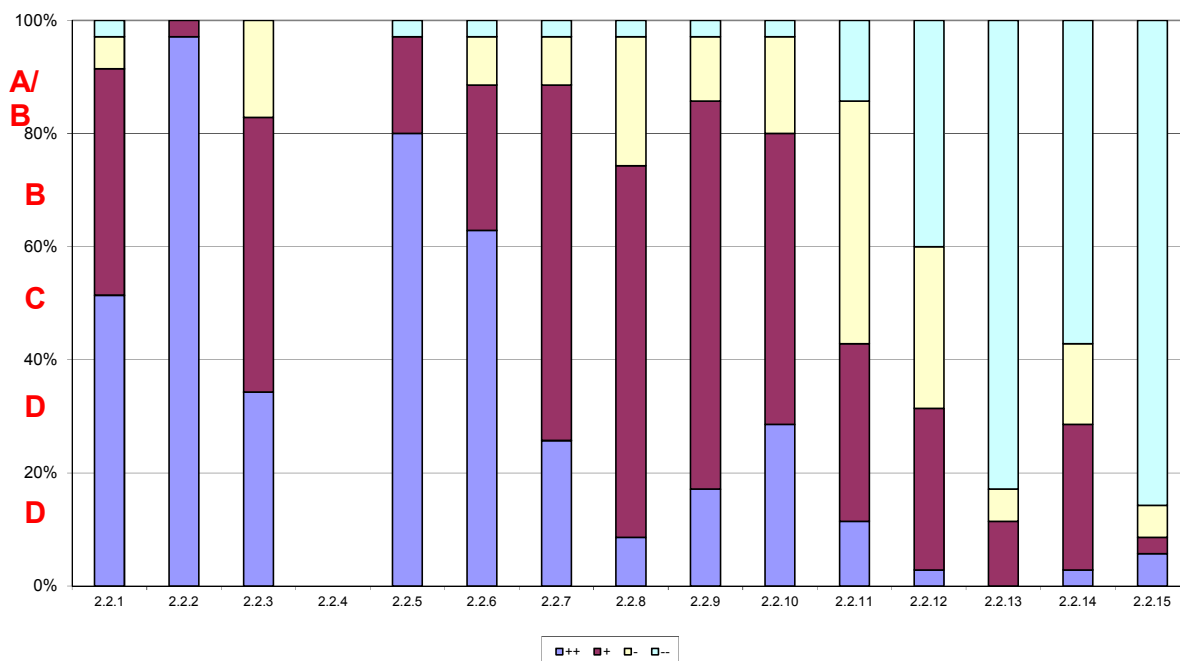
<u>Normative Bewertung</u>	<u>Vergleichende Bewertung</u> <sup>8</sup>
<p><b>A (stark ausgeprägt)</b> Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“).</p> <p><b>B (eher stark ausgeprägt)</b> Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p><b>C (eher schwach ausgeprägt)</b> Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p><b>D (schwach ausgeprägt)</b> Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p>	<p><b>a (vergleichsweise stark)</b> Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze</p> <p><b>b (vergleichsweise eher stark)</b> Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.</p> <p><b>c (vergleichsweise eher schwach)</b> Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.</p> <p><b>d (vergleichsweise schwach)</b> Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.</p>

<sup>8</sup> Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

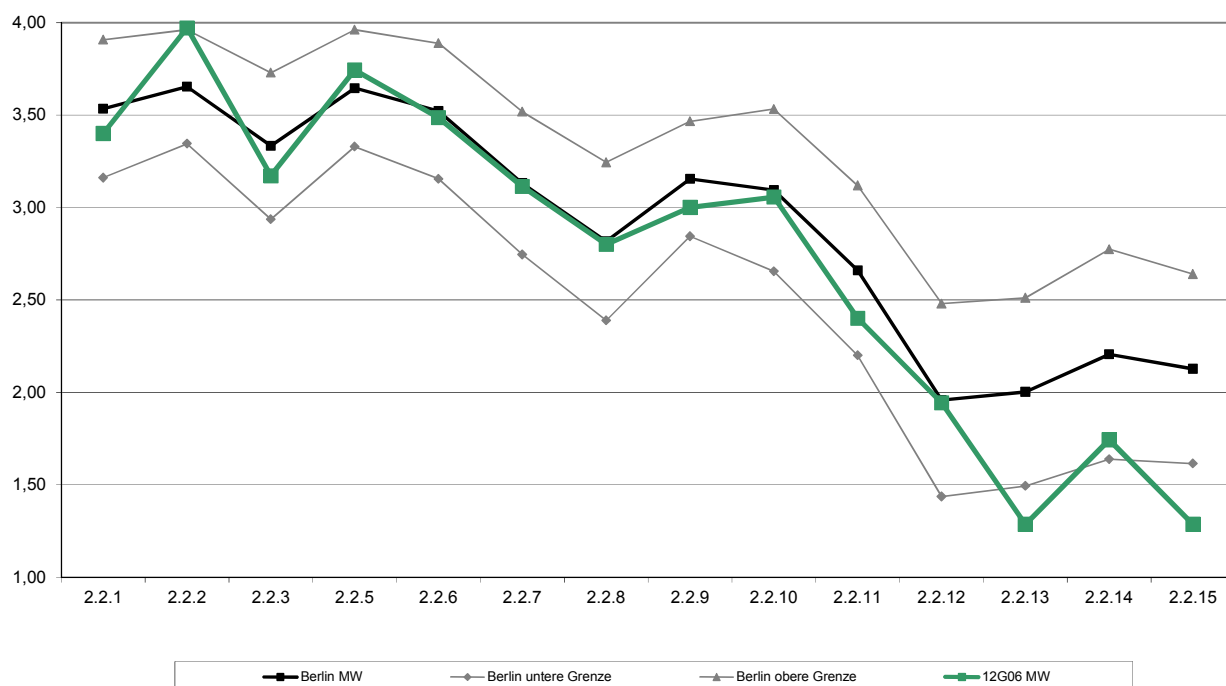


## Kurzbericht zur Inspektion der Hausotter-Grundschule (12G06)

### 6. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 7. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



## Kurzbericht zur Inspektion der Hausotter-Grundschule (12G06)

---

### 8. Standortbeschreibung

Die Hausotter-Grundschule verfügt über ein weitläufiges Gelände, das durch mehrere Eingänge zu betreten ist. Diese sind jedoch aus Sicherheitsgründen nach Unterrichtsbeginn geschlossen. Die Schule besteht aus einigen Gebäuden, die zu unterschiedlichen Zeiten errichtet wurden. Das repräsentative Haupthaus ist 1897 in Backsteinbauweise erbaut, und beherbergt neben Fach- und Klassenräumen zwei großzügige Lehrerzimmer im ersten Stock, über welche man auch in den Verwaltungsbereich mit Sekretariat und Amtszimmern der Schulleitung gelangt. Dieser befindet sich in der ehemaligen Rektoren-Dienstwohnung. In der zweiten Etage ist die Aula, die über eine Bühne verfügt, gelegen. Der Naturwissenschaftsraum ist mit einem interaktiven Whiteboard ausgestattet.

Das dreigeschossige Nebengebäude wurde 1907 eingeweiht und erhielt in den 1960er Jahren einen Anbau. Hier befinden sich auf jeder Etage fünf Unterrichtsräume, wovon drei als Klassenraum genutzt werden. Die anderen dienen als Besprechungs- oder Teilungsräume. Die Sozialarbeiter haben ihren Raum in Anbindung an eine Lehrküche im ersten Stock. Hier ist auch eine Schulbücherei, die in der ersten großen Pause geöffnet wird. Außerdem liegen im Nebengebäude die beiden Sporthallen und die dazugehörigen Umkleieräume.

Zwei Pavillons aus den siebziger Jahren stehen weiter hinten auf dem Gelände. Dort sind die Räume für die Verlässliche Halbtagschule (VHG), die Willkommensklassen sowie Räume der Volkshochschule untergebracht. Mitten auf dem Gelände steht ein zweigeschossiger Neubau, der im Schuljahr 2014/2015 eingeweiht wurde. Dort sind die Klassen der Jahrgangsstufen 1 bis 3 untergebracht. Den Unterrichtsräumen sind jeweils Teilungsräume zugeordnet. In den großzügig angelegten Fluren stehen Schuhständer. Im 1. Stock befindet sich ein Lehrerzimmer.

Die ergänzende Förderung und Betreuung ist in den Räumen einer ehemaligen Kindertagesstätte auf der gegenüberliegenden Straßenseite untergebracht. Hier befindet sich auch das „Restaurant“, in dem die Schulspeisung stattfindet. Da der Freizeitbereich nach einem offenen Konzept arbeitet, sind die acht großen Räume, die sich über zwei Etagen erstrecken, nach ihren Funktionen strukturiert. Der Bauraum, der Kunstraum, der Hausaufgabenraum, das Rollenspielmzimmer sind als Beispiele dafür zu nennen. Die Räume lassen sich durch schiebbare Trennwände miteinander verbinden und bieten so den Kindern und dem Erziehersteam eine gute Übersicht und Flexibilität. Zusätzlich gibt es ein Büro für die koordinierende Erzieherin und einen Snoezelen-Raum für die Entspannung.

Der Schulhof verfügt über weitläufige Sandflächen, die von gepflasterten Wegen unterbrochen werden. Einige Bäume stehen verteilt auf dieser Fläche. Gegenüber den Pavillons befinden sich Klettergerüste, eine Schaukel, eine Rutsche, zwei Tischtennisplatten und ein aus Holz gefertigtes Amphitheater. Darüber hinaus sind auf dem Gelände ein Sportplatz mit Basketballfeld, Fußballtoren, Laufbahnen sowie eine Hoch- und Weitsprunganlage vorhanden.